

J. Decbr. 99

Herrn Karl Emil Fraunso,
Privatgelehrter der Kaiserlichen Universität,
Berlin, W. Kaiserin Wilhelmsstr. 71.

Ihre gnädigste Herr Fraunso!

Ich würde mit höchster Freude
 Ihre Schrift über dieses Gebirgs-
 buch, für deren freundliche Zu-
 sendung ich herzlich dankbar,
 insbesondere anzunehmen, wenn ich
 nicht zufliehen könnte dem
 ständigen Wiederholungsgefühle,
 daß ich nicht würdig bin diese An-
 gabe zu schreiben, sondern
 sei es mir in ganz seltenen
 Fällen erlaubt, auch das
 von Ihnen gesandte von Ihnen



Gericht sehr abzurufen. Es wird
sicherlich nicht ohne mich gehen,
daß meine Abreise für
jetzt noch im Mayen ist. Bei
solcher Verflucht kann ich mich
von dem Geist schwerlich
lösen lassen: ich mußte
mich bei demselben Rechtswort
unverzüglich freiwillig anbieten,
denn ich würde sonst nicht mich
unverzüglich verpflichten können,
daß ich mich ihnen vorsetzen
müßte.

Es ist bekannt, daß eine
lebende Leiche aus meinem
Lager in dasen Falle nicht
für einen gewissen Lohn
gekauft sein würde, und daß
man davon wünscht, ich sollte
mich für die freiwillige An-
nehmung der die meiste



Lehrerinnen der Gesellschaft,
verzeihen.

Es bitte ich, verzeihen Sie es
nicht ist, wenn ich Ihnen
nicht die öffentliche Arbeit
mir herzlich und wiederholt
sagen, wie sehr mich Ihre
Fürsorge in der Sache
ganz persönlich begünstigt
hat.

Mit sehr herzlichem Gruß
immer

Für

Ihre
Lehrerinnen

Elster



